

Vorankündigung - Zusammenkunft im Oktober

BASTELN MIT ANNITA

am 02.10.2008

18:30 Uhr

im Vereinshaus Karlsbader Straße.



Faahlt dos T-Schirt dee niemandn ??????

*De Stitzngriener Herrmanns lassn aafrogn, öb jemand
in de vorderstn Reihn im Bus e schwarzes*

T-Schirt liegngelassn hat.

*Dar kennt siech halt emol bei uns maldn,
falls noch gebraucht wird.*

*E Beitel Zuckerle war aa noch do, aber denn hat sicher
dr klaane Roy längst vernascht*



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141
Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Konto-Nr.: 389 220 7258
BLZ: 870 560 00
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

Unne r



Numme
r

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

Septemb
er



Am Bergbaulehrpfad

Foto: M. Schürer

Is Echo

Stephan Dietrich - Saafnlob

Wu Barg sei, do gibt's aah e Echo. Un wie mr in Wald neischreit, su klingt's aah wieder raus. Dos is e alte Sach. Oder ho ich nett racht? Am schennsten is natürlich, wenn do aaner jodeln ka. Ich maan, dos mr do sei Frad dra hot. Do hob ich mich oft gefrögt, warüm mir Arzgebirger nett aah jodln könne. De Bayern, nu die könne's richtig, un aah de Harzer Leit. Mir Arzgebirger hamm doch aah Barg un Falsen. Warüm könne mir'sch aagntlich nett?

Do hob ich doch in enner altn Chronik gelasn, doß früher de Ritterschgrüner un aah de Hansgörnstädter Hirten aah gejodelt hamm. Do war ich fei ordentlich fruh drüber. Also, ihr Leit, mir hamm's bluß verlarnt! Do is fei Zeit, doß mir'sch wieder emol prowiern. Ich plog mich schu e paar Wochen dermit rüm. Erscht hob ich vürn Spiegel geprobt. Ober su leicht is dos nett. Nort draußen in Wald. Do kam dr Färschter derzu und dacht, bei mir wär'sch in Oberstübl nimmer ganz richtig. An dar Stell, wu mer mit der Stim esu überschnappn muß, su rauf un runner, do is am schwarsten. Do langt allemol de Luft nimmer, un wenn de dich racht astrengst un preßt, do muß de dich noch vürsah, doß dr de Luft nett zer falschen Seit nausfährt. Ihr wißt schu, wos ich maan.

Wie bei uns in Eimstock dr alte Börgermaster Funkn Fritz noch gelabt hot, e echter Argebirger, e orginaler, wie mer sogt, do is emol ofder Gochd (Jagd) uhm an Auerschbarg e lustige Sach mit'n Echo passiert. Un wall's domols noch Köning gob, war aah der Köning Albert derbei. Der alte Funkn Fritz wollt senn Köning aah emol e Freid machn. Eh de Gochd lusingung, sat'r Funk ze senn Kutscher, wos der Tobias war: „Also, horch emol drauf, To-

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Evelin Gündel	am 04.09.	zum 50. Geburtstag
Elisabeth Scholz	am 06.09.	zum 63. Geburtstag
Karl-Helinz Schwarze	am 08.09.	zum 77. Geburtstag
Claus Reißaus	am 14.09.	zum 64. Geburtstag
Beate Wellner	am 21.09.	zum 49. Geburtstag
Christa Jacob	am 22.09.	zum 75. Geburtstag
Günter Schmidt	am 27.09.	zum 59. Geburtstag



Unsere Zusammenkunft im September

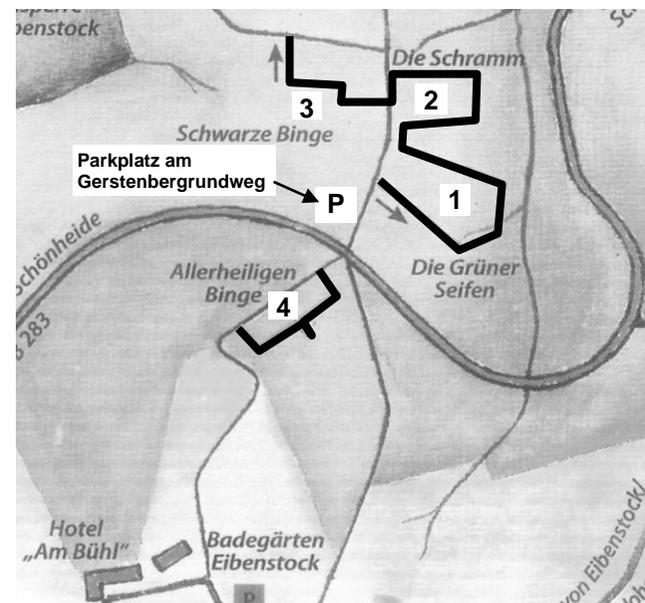


Rundgang auf dem Bergbaulehrpfad am Bühl

Wir treffen uns am **04. September 2008**, 17:30 Uhr
auf dem Parkplatz am „Gerstenberggrundweg“

Drnooch, ca. 19.00 Uhr gemütlich Zammsitzn im Spartnheim an dr
Vodlstross

War nett miegieh möcht, kaa schu ab 18:30 im Spartnheim sei un wer
gefahrn werdn will, kaa de 2395 oder 2666 aarufn!!



¶ S kenne **2 Tuurn**
gelooffn warn:

Tuur 1:

(s. Skizze Nr 1 + 2)

- Seifenlehrpfad
ca. 1 Std
(größerer
Schwierigkeitsgrad)

Tuur 2:

(s. Skizze Nr 3 + 4)

- Allerheiligen Binge
- Schwarze Binge
ca. 0,5 Std
(geringerer
Schwierigkeitsgrad)

Be schlachtn Watter traffn mor uns gleich 17:30 Uhr in dr Vodlstroß zur
Buchlesung „Eibenstocker Altbergbau“



*und hier die
Lösung des
Puzzles.*

*D'r Müller, Peter
als junger Kerl.*

Und hier weitere Tipps, gefunden im
„Hausfrauenratgeber – Ein schätzenswertes
Büchlein“

erschienen vermutlich um 1930

6. Ölfarbenflecke

werden folgendermaßen beseitigt: Spiritus, gereinigtes Terpen-
tinöl und Benzin vermischt man gut, befeuchtet damit die Öl-
farbenflecke, wenn nötig, mehrmals, nimmt die Ölfarbe, nachdem
sich dieselbe gelöst, mit einem stumpfen Messer ab und reibt die
Stelle mit einem in heißes Wasser getauchten Lappen nach. Alte
Ölfarbe bedeckt man mit einer Mischung von 4 Teilen Spiritus,
3 Teilen Schmierseife und 1 Teil Salmiakgeist.

7. Suppenflecke

entfernt man aus Wollstoffen durch Abreiben des Stoffes mit
einer Mischung von gleichen Teilen Terpeninöl und Benzin.
Ein nachträgliches Auswaschen der Fleckstelle mit lauwarmem
Seifenwasser ist empfehlenswert.

Fortsetzung folgt

bias, du bist doch kaa dumms Luder. Wenn dr König mit
mir ne Pirschwag vürkimmt, stellst de dich driem hinner
dan Felsen, ober su, doß dich kaa Hund sah kaa. Ich ruf
noocherts nüber: ‚Welche Zeit hammer’sch heit, – ham-
mer’sch heit?‘ Un du echost retur: ‚s is suweit, – ’s is su-
weit!‘ Host de des verstandn?“ „Wenns wetter nischt is“,
sat dr Tobias, „dos is doch ganz leicht ze merkn: ’s is su-
weit, – ’s is suweit!“

„Nuja“, maanet dr alte Funk, „e Echo muß sich reime,
verstist de, sist merkt mer ne Beschiß.“ Wie’s nu suweit
war, machet sich dr Tobias hinnern Falsen. Is hot aah gar
nett lang gedauert, kam dr alte Funk mit’n König Albert
ne Pirschwag ro. Do blub dr Alte stieh un sat: „Machestät,
hier is e wunnerbar’sch Echo. Horng se när emol dra!“

Ar nohm de Händ hiem und driem na’n Maul un bläket
nieber zen Falsen: „Welche Zeit hammer’sch heit – ham-
mer’sch heit?“

Erscht war’sch e ganze Zeit ruhig, doß mer dacht, is
Echo wär eigeschlofn. Norts kam’s vun Falsen machtig rü-
ber: „Halb sechse – halb sechse!“ Dr König horchet un
sat: „Das ist ja wunderbar, das Echo. Die Zeit stimmt
ganz genau“, un do derbei gucket er an sei Uhr. Dr alte
Funk knirschet mit de Zäh. Wie er ober merket, doß dr Kö-
nig sich gefreit hot, hot’r sich vür Lachn ball ausgeschütt.
Ohmd sat’r zen Tobias: „Soch emol, du großer Schof-
kopp, du host wuhl kaa weng Gemerks, he, die paar Wort
,’s is su weit‘ ze merkn?“ „Nuja“, maanet dr Tobias, „ich
hatt’s vergassn, wos ich sogn söllt. Do gucket ich an dr
Uhr un dacht: Am bestn is, de sochst gleich de genaue
Zeit!“ Do lachtet dr alte pfiffige Funkn Fritz un sat: „’s is
när gut, doß e König nischt derva verstieht, doß sich e
Echo reime muß!“

De aufrechende Kramserfahrt nooch Stitzngrie



Wie alle Gahr hots aah diesmol wieder gehaasn, auf zr Kramserfahrt. Eintgling wolltn mor a längere Tuur machen – zum Staahaadler Aff – aber do hätt uns ganz schied dr Hintern wehgetaa vun dan lange Sitzn aufn Wogn. Und su ham mor uns entschieden, blus nooch Stitzngrie neid r Stollmiehl ze kutschieren. Aber die Fahrt war ganz schie aufrechnd. Es ging lus, dos mor ganz schie sortiern mußtn, dos mor alle Leit auf die drei Wogn unnergebracht hattn, de Plätz warn desmol ganz schie knapp. Aber mor ham alle a Platzl gefunne und lus gings. De Unnerstadt nunter, nauf dr Schennhaader Stroß bis nausn Hammer. De Autos ham siech ganz schie gestaut hinner uns. Do hatt dr Baumgärtel, Bernd a schiene Idee: Weil die Autos su lang wartn mussten hinner uns is'r vun Wogn runnergehuppt un



hot'n Beifahrer vun erschn Auto an Becher Rotwein neigabn. Dos hot dar nett dorwart, aber gefreit hot'r siech. Is ging nocherts wetter in Barg nauf, a paar vun Wogn mußtn ohsteign, domit's de Pfaar eweng leichter hattn. Ubn aufn Barg gobs de erschte Rast und do ham mor auf aamol gemerkt, dos a Kartong mit Verpflegung gefaahlt hot. In dan Kartong war aber aah mei Täschl mit Ausweis undsuwetter drinne – und aah noch awos ze Ragn. Mor ham ieberool gesucht, unner de Bänk vun de Wong – nischt – er war net do. Er kunnt also blus in Eimstock bein Eisteign vergassn wurn sei. Also aahrufn im Museum – und weis dr Bock – iech hatt ne wahrscheinlich nauf'n Fansterstock am



Haus geleeht und bei daare Eiorsortiererei vun de Leit vergassn. Dr Schmidt Günter, dar suwiesu speeter mit'n Auto hinnerhar kumme wollt, hot'n nocherts mietgebracht.

Nu kunnt de Fahrt beruicht wetter gieh. Aber dos war net de letzte Aufreching. Be dr nächstn Rast is vun an Wogn aufaahmol de Deichsl ohgebrochn. Gottseidank is dos nett ben Fahrn passiert, sinst hätt siech dr Wogn nimmer lenkn lessn. Aber dr Witscher, Kerst is ganz kuuhl gebliebn. Ar hot zusamm mit'n Zechel, Helm und senn Enkele in klenn Baam ümgelaadert und ausn Stamm a Verstärking neid r Deichsl geschnitzt – und schu war dar Schodn proffisorisch behubn. Ja, als Kutschr muß mor siech halt ze halfn wissen. In Stitzngrie nochert is de Deichsl vun norn Schmied wieder ordentlich geschwaaßt wurn.

In dr Stollmiehl sei mor schu dorwart wurn und kunntn aah gleich Abndbrot assn. Mor hattn uns ja schu vornewag wos rausgesucht und su gings relativ fix. Halb - dreiviel sieme rim gings noochert wieder durch Wald auf Eimstock zu.

Bein schennstn Watter ham mor uns wieder nei de Weegn eigeschlicht und lus gings. Ze trinkn hattn mor aah noch genuch und su ham mor dan schienen Tog ausklinge lossn. De Deichsl hot gehalten bis aham und vorgassn hot aah niemand ewos in dr Stollmiehl.

